



PFARRBLATT

Pöstlingberg – Lichtenberg

März 2018 – Juni 2018



Ostern – das ist „Kirche weit denken“

Die Katholische Kirche in OÖ will mit dem Projekt „Zukunftsweg“ in einem ehrlichen Dialog die Kirche weit denken und dabei gesellschaftliche und kirchliche Realitäten ernst nehmen.

Lesen Sie, was die zuständige Projektleiterin und Pastoralamtsdirektorin Eder-Cakl auf Seite 4 schreibt. Sie ist auch Themenpatin für den Bereich „Jugend“ und plädiert dafür, über den Sonntagsgottesdienst hinauszudenken, sich zu interessieren, was die junge Generation denkt und wie sie lebt: „Jugendliche sind sehr wohl in der Pfarre präsent.“ – Das Titelbild zum Beispiel zeigt Jugendliche beim Lichtenberger Pfarrball. Die Frage ist, ob es gelingt, Kirche so weit zu denken, dass die befreiende Kraft von Jesu Auferstehung erlebbar wird. FOTO: Froschauer



Pfarrblatt Pöstlingberg - Lichtenberg
43. Jahrgang, Nr. 1
www.pfarre-poestlingberg.at
www.dioezese-linz.at/lichtenberg



Pater
Georg Grois OSFS,
Kaplan

*Erst im Himmel wird alles seiner
Schönheit nach im Frühling sein,
dem Fröhen nach im Herbst und der
Liebe nach im Sommer.
Dort wird es keinen Winter geben!*

*Franz von Sales in einem Brief
an Johanna Franziska von Chantal,
11. Februar 1607*

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25)

In den Wochen nach dem Weihnachtsfest und in den Wochen der Fastenzeit wird uns in der Liturgie die Botschaft unseres Herrn Jesus dargelegt. Die Liebe von Gott an uns Menschen ist gewaltig. Darum hat Gott seinen Sohn Mensch werden lassen, damit er mit uns die Leiden und Freuden des Menschseins teilen kann.

Der Apostel Paulus schreibt in einem seiner Briefe „Er ist uns in allem gleich geworden außer der Sünde“.

Da wir in der Freiheit unserer Entscheidungen nicht immer den Durchblick haben, kommt es leider sehr oft zu falschen Entscheidungen. Doch Gott, der uns – trotz der vielen falschen Entscheidungen – weder die Freiheit der Entscheidungen noch seine Liebe entziehen wollte und will, hat uns durch sein Leiden und Sterben und durch seine Auferstehung das Ziel der ewigen Anschauung Gottes in der Ewigkeit ermöglicht.

So dürfen wir, wenn wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen, den Freunden und Bekannten die Worte Jesu sagen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“. Damit will uns Jesus und der Priester sagen, dass auch wir einst in der Ewigkeit mit Leib und Seele in die ewige Herrlichkeit eingehen werden. Diese Botschaft am Grab der Verstorbenen soll Hoffnung und Ziel für unser Leben sein.

Doch seien wir einmal ehrlich. Wie tief greift diese Botschaft in unser tägliches Leben? Ist der Glaube an die leibliche Auferstehung für die Ewigkeit noch tatsächlich präsent? Zweifeln heute nicht viele Menschen und vielleicht auch wir, dass in der Ewigkeit die Leib-Seele-Einheit, die wir hier auf Erden haben, tatsächlich wieder hergestellt wird. Sehen nicht viele diese Botschaft „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ als ein Trostpflaster, um den Schmerz leichter zu überwinden.

Doch Jesus, der mit der Auferstehung zu seinem Leib „ja“ gesagt hat, will damit auch uns sagen: was ich gezeigt habe, gilt auch für die Menschen. Welche Eigenschaften der auferstandene Leib in der Ewigkeit haben wird, hat Jesus durch seine Begegnung mit den Aposteln und Menschen in gewissen Maßen schon angedeutet.

So kann die Auferstehung Jesu für uns wieder ein Anlass sein, mit unserem Leben auf Erden wieder sorgsamer umzugehen. Oder auf eine andere Art zu sagen, unser Leben auf Erden ist die Grundlage für unser Leben in der ewigen Anschauung bei Gott.

Da uns Gott in unserem Alltag ein liebender Begleiter ist, haben wir die Verantwortung, mit ihm unser Leben so zu gestalten, dass nicht nur wir, sondern auch unsere Mitmenschen die Zukunft in Gott sehen.

P. GEORG GROIS OSFS, KAPLAN



Auferstehung: Nach der Enge die Weite. („Bucklweh-Luckn“ in St. Thomas)



Unser Wunsch: aufblühen.

FOTOS: Froschauer

Seit Jänner sind die Pfarrgrenzen neu

Sie betreffen den Lichtenberger Teil der Pfarre



Das Gebiet zwischen grün und blau markierter Linie gehört nun zur Pfarre.

HINTERGRUNDKARTE: Land OÖ, doris.at

Nach Zustimmung der Pfarren Eidenberg und Gramastetten und erfolgter Befragung der Bevölkerung hat Diözesanbischof Manfred Scheuer per Dekret mit 1. Jänner 2018 die neuen Pfarrgrenzen festgelegt.

Von der Expositur Eidenberg kommt die Ortschaft Asberg nun zu unserer Pfarre Pöstlingberg-Lichtenberg, von der Pfarre Gramastetten jener Teil Mühlbergs, der sich nördlich der Gramastettner Straße und östlich der Eidenberger Straße befindet. Details zur neuen Grenzziehung sind

der Karte zu entnehmen. Im Gebiet, das nun offiziell zu unserer Pfarre kommt, wohnen etwa 460 KatholikInnen. Die über die Jahre gewachsene Verbindung der nun in unsere Pfarre eingegliederten Ortsteile zu Lichtenberg war, wie berichtet, der Grund für diese Umpfarrung. Wir freuen uns sehr, dass mit der offiziellen „Umpfarrung“ dem schon lange an unsere Pfarre herangetragenem Wunsch entsprochen werden konnte und heißen die „neuen Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner“ herzlich willkommen.

CHRISTIAN HEIN, LEITER SEELSORGEZENTRUM LICHTENBERG

Anton Mitter (Mayer zu Edt) aus Asberg erzählt: „Die Asberger haben sich gefreut, als 1954 mit dem Bau der Volksschule in Lichtenberg begonnen wurde. Zuvor waren die Kinder auf die Schulen der umliegenden Gemeinden aufgeteilt. Das war sehr zerrissen. Das eine Kind ging zum Beispiel am Pöstlingberg zur Schule, die Nachbarin in Eidenberg, andere in Gramastetten und St. Magdalena. Noch besser wurde es, als im Jahr 1967 auch noch das Seelsorgeheim neben der Volksschule gebaut wurde, das war schon etwas! Ich erinnere mich noch gut an das erste Erstkommunionfest dort.“



Viele Pfarrgemeineräte machen sich Gedanken zur Zukunft der Kirche wie hier der PGR vom Pfarrteil Pöstlingberg bei der Klausur. FOTO: privat

„Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen ...“

Warum es an der Zeit ist, Kirche weit zu denken

Mag.^a Gabriele Eder-Cakl ist die Projektleiterin des „Zukunftswegs“ und Direktorin des Pastoralamts in der Diözese Linz. – Sie meint, in der Kirche sei es Zeit für den nächsten Sprung nach vorne. Lesen Sie dazu auch, was LichtenbergerInnen denken. (Seite 12 und 13)

Es war der erste wirklich große Streit unter den Christinnen und Christen: Paulus und seine Begleiter rangen mit Petrus und den anderen Aposteln darum, ob alle – als Voraussetzung für das Christsein – Juden werden mussten oder nicht. Sie haben sich keine Fragen erspart, haben gerungen, gestritten und sind zu Ergebnissen gekommen. Sie haben Entscheidungen getroffen und diese auch umgesetzt. Mit Schmunzeln lesen wir heute den selbstbewusst formulierten Satz in der Apostelgeschichte: „Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen ...“ (Apostelgeschichte 15,28)

Es ist wieder an der Zeit – ein nächster Sprung nach vorne steht an. Das Zweite Vatikanische Konzil vor rund 50 Jahren hat die Kirche in die

Moderne geführt und grundlegend verändert. Die Kirche hat ihre Mauern zur modernen Gesellschaft niedergelassen, sie hat sich den Freuden und Ängsten der Menschen von heute gestellt und Antworten gegeben.

Innerlich frei werden. Der Theologe und Religionsphilosoph Tomáš Halík sagt heute, dass es nun an uns liegt, die inneren Grenzen und Mauern niederzureißen. Halík spricht vor diesem Hintergrund von einer „Entdämonisierung der Ungläubigen“, von einem „dialogischen Glauben“, der „Werke zeigt“ und auf Gottes Ansprechen „mit seinem Leben antwortet“. Er sieht die „Schlüsselaufgabe“ der heutigen Gesellschaft darin, „die Unterschiedlichkeit des anderen nicht nur als eine mögliche Quelle der Bedrohung, sondern vor allem als eine mögliche Quelle der eigenen Bereicherung, Vervollständigung zu akzeptieren.“

Aufstehen für die Schwachen. In unserer Pastoral können wir hier an die Betriebsseelsorge anknüpfen, die sich auf den Leitsatz von Josef Cardijn stützt: „Jeder Arbeiter ist mehr wert, als alles Gold der Erde, weil er

ein Kind Gottes ist!“ Es braucht unser Aufstehen gegen Ungerechtigkeiten in der Gegenwart als Christinnen und Christen und die „Armen und Bedrängten aller Art“ im Blick zu haben, wir möchten eine „Bürgerinitiative des Heiligen Geistes“ starten.

Zukunftsweg – Kirche weit denken
Zwei Jahre lang macht sich die Diözese Linz mit drei Zielen auf den Weg: Wir wollen eine gemeinsame Vision in der Diözese Linz haben. Wir wollen Bewegung schaffen in Oberösterreich und alle Mitglieder, ja alle Menschen – auch die suchenden und der Kirche fernstehenden – ansprechen. Wir wollen durch klare Antworten mehr Einheit in der Vielfalt und Verbindlichkeit in unserem Tun schaffen.

Themenfelder. Um diesen Weg zu strukturieren haben wir Themenfelder benannt, die aus einem speziellen Blickwinkel an der gemeinsamen Vision mitgestalten und die anstehenden Fragen bearbeiten und Maßnahmen vorschlagen. Die Themenfelder sind: **Jugend; Armut; Liturgie – Sakramente – Kirchenjahr; Bildung; Gastfreundschaft – Pilgerschaft – Spiritualität; zeitgemäße Strukturen; Glaubensvermittlung neu.**

Der Zukunftsweg setzt auf die Vorstellung von Kirche als „pilgerndes Gottesvolk“ und möchte eine breite Beteiligung möglich machen. Unter dem folgenden Link ist ein Überblick zu finden, wie und wo das Mittun möglich ist:

<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg>
MAG.^a GABRIELE EDER-CAKL



Mag.^a
Gabriela Eder-Cakl,
Direktorin des
Pastoralamts

Sie haben Ideen für den Zukunftsweg?

Kontaktieren Sie die Projektassistentin des Zukunftsprozesses
Mag.^a Katharina Brandstetter:
Telefon: 0676 / 8776 5726
E-Mail:

katharina.brandstetter@dioezese-linz.at

Vom Lob des Zweifels

Das Naheverhältnis der Pfarre Pöstlingberg-Lichtenberg zum hl. Franz von Sales ist eine Einladung, die spirituelle Quelle dieses Heiligen zu nutzen.

Der aus Eferding stammende Oblate des heiligen Franz von Sales, P. Herbert Winklehner, ist im Provinzialat der Sales-Oblaten in Wien tätig. Er hat sich „salesianische“ Gedanken zum „ungläubigen Thomas“ gemacht, die hier in Auszügen wiedergegeben werden.

Erfundene Neuigkeiten. Winklehner beginnt mit einem Unwort unserer Zeit: „Fake News“ – als Tatsachen behauptete, jedoch völlig frei erfundene „Neuigkeiten“. – Nichts anderes meint auch der Begriff „alternative Fakten“.

Der Zweifel als Gebot der Stunde. Der Zweifel erhalte so eine ganz neue Bedeutung. „Er hilft mir nämlich, falsche Behauptungen aufzudecken und der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Im Angesicht der ständig zunehmenden Fake News und ‚alternativen Fakten‘ ist der Zweifel zu einem Gebot der Stunde geworden.“

Schutzpatron der Wahrheitssuche. Winklehner rät, dass wir uns an Apostel Thomas halten. Für uns Christen werde er „zu einer ganz wichtigen Figur auf unserer Suche nach der Wahrheit. Er ist nun unser Schutzpatron im Dschungel der kolportierten Tatsachenbehauptungen. Franz von Sales freut

sich der „glückseligen Ungläubigkeit“ des Apostels Thomas.

„Interessant ist, dass der heilige Franz von Sales im Zusammenhang mit dem Zweifler Thomas auch die Fake News zur Sprache bringt. Er nennt sie allerdings noch etwas altmodisch ‚Halbwahrheiten‘ oder ‚Verschleierung der Wahrheit‘. Bei den Großen der Welt, so predigte Franz von Sales einmal, soll ja nichts zur Sprache kommen, was dem makellosen Bild, das man von ihnen hat, schaden könnte. Nur, so Franz von Sales, wenn man die Fehler ständig verschleiert und nicht beim Namen nennt, kann niemand daraus lernen.

Glückselige Ungläubigkeit. Anders die Heilige Schrift, sie berichtet von der Verleugnung des Petrus, den Sünden der Magdalena oder den Mordtaten des Paulus und vom Unglauben des Apostels Thomas.

„Diesen Unglauben oder Zweifel des Apostels Thomas nennt Franz von Sales eine ‚glückselige Ungläubigkeit‘, weil diese Ungläubigkeit durch die große Güte und Barmherzigkeit Gottes zu einer noch tieferen Gläubigkeit führte, zum Bekenntnis ‚Mein Herr und mein Gott!‘ (Joh 20,28).“

Hand aufs Herz. Für Franz von Sales sei es im wahrsten Sinne des Wortes ‚berührend‘, wie Jesus Christus seinem ungläubigen Zweifler erlaubt, sich an die Wahrheit heranzutasten: ‚Berühre [meine Wunden]‘, sagt Jesus

Dieser Beitrag bezieht sich auf das Evangelium vom Sonntag nach Ostern (Thomasgeschichte)

zu Thomas. „So geht Jesus Christus mit den Zweiflern um, die glauben wollen, aber nicht können. Schritt für Schritt führt er sie an die Wahrheit heran. Er lässt sie nach und nach ertasten, was sie noch nicht glauben können. ‚Hand aufs Herz‘ sagen wir, wenn wir der Wahrheit genau auf den Grund gehen wollen. Diesen Ausdruck schenkten uns der Apostel Thomas und Christus.“

Suppen-Sonntag

„Teilen spendet Zukunft“ Aktion Familienfasttag

Pöstlingberg: Sonntag, 25. Feb.
9.05 und 10.30 Uhr Gottesdienst, dann Suppen-Essen, um 16.30 Uhr Gottesdienstgestaltung ohne Suppe.

Lichtenberg: Sonntag 4. März
9 Uhr Gottesdienst, danach Suppe. Alle Spenden sind für die Aktion.

Die Katholische Frauenbewegung unterstützt durch diese Aktion Frauen in Kolumbien, damit sie die Zukunft ihrer Familien nachhaltig selbst verbessern können.

Kreuzweg-Andacht

Karfreitag, 30. März 2018 14 Uhr: Start beim Petrinum

Die Katholische Frauenbewegung lädt ein, in den Stationen des Kreuzweges Stationen des eigenen Lebens zu entdecken und zu reflektieren.



Vorfreude auf das Erwachen der Natur – Weg auf den Pöstlingberg FOTO: privat

Liebe/r Pfarrblattspender/in!

Dank Ihrer finanziellen Unterstützung können wir dieses Heft herstellen. Sie finden in dieser Ausgabe einen Erlagschein und wir bitten Sie auch heuer wieder um Ihre Spende.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!
IBAN AT61 3400 0000 0501 0772

IBAN AT61 3400 0000 0772
BIC RZOOAT2LXXX

Spende für das Pfarrblatt
Pöstlingberg-Lichtenberg



Vor und nach Ostern führt die Caritas die Haussammlung durch. Auch in unserer Pfarre bitten Ehrenamtliche um Spenden für die Arbeit der Caritas.

Mit den Spenden kann die Caritas Menschen in Not zur Seite stehen: Zum Beispiel in den regionalen Caritas-Sozialberatungsstellen, im Haus für Mutter und Kind, in den acht Lerncafés, wo Kinder aus sozial benachteiligten Familien Lernförderung erhalten, oder in der Obdachlosenhilfe, etwa dem Help Mobil (siehe Foto unten).

– „Nicht nass werden und nicht auskühlen, das ist das Wichtigste“, erzählt Herr K. Seit fünf Jahren lebt er auf der Straße. „Wenn ich doch krank werde, bin ich dankbar, dass mich die Help-Mobil-Ärzte behandeln, obwohl ich nicht versichert bin.“

Zwei Mal in der Woche macht das Help Mobil in den Abendstunden an mehreren kirchlichen Standorten in Linz Halt. Obdachlose Menschen erhalten dort auch Schlafsäcke, Kleidung und Unterwäsche.



Studien- und Pilgerreise des Dekanats Linz Nord

„Auf den Spuren Luthers im Jahr danach“

Termin: 27. August - 1. September 2018

Geistliche Begleitung: Pfarrer Mag. Dieter Reutershahn und Pfarrassistentin Dipl.-Pass.in Veronika Kitzmüller, MA



Informationen und Anmeldung bei:

Moser Reisen GmbH
Christina Mangelberger
Tel. 0732 / 2240-36
mangelberger@moser.at
www.moser.at



Ein detailliertes Programm liegt am Schriftenstand in der Kirche auf.



gemeinsames Jungscharlager Pöstlingberg – Lichtenberg

Sonntag, 5. – Samstag, 11. August 2018

nähere Informationen folgen noch



Bestens besuchter geselliger Nachmittag. FOTO: privat

Seniorenachmittag

Am 5. Dezember war die ältere Generation der Gesamtpfarre ins Lichtenberger Seelsorgezentrum eingeladen. Nach dem besinnlichen Gottesdienst gab es einen kleinen Imbiss, adventliche Texte, gelesen von Helga Thaller und Ludwig Kreil, dazwischen Musik vom Mundharmonika-Ensemble und einen Besuch vom Nikolaus. Gastgeber waren die Katholische Frauenbewegung und die Pfarrcaritas.

Besuchsdienst der Pfarre

Was geschieht in einem Moment der wohlwollenden Zuwendung eines Menschen zu einem anderen und dieser nimmt die Begegnung an? Es entsteht Gemeinschaft zwischen den beiden, ein Austausch findet statt. Auch wenn eine dieser Personen eine ältere ist, die möglicherweise nicht mehr gut hört, nicht viel spricht, sich in Erinnerungen verliert oder von einem Moment auf den anderen das eben Gesagte vergisst – jedes Zusammensein, das gutgesinnt gepflegt wird, ist wie eine Tankstelle, an der Kraftstoff fließt. Die Mitwirkenden am Besuchsdienst der Pfarreile Pöstlingberg und Lichtenberg gehen vor dem Hintergrund dieser Idee hinaus zu Personen, die diesen Austausch vermissen, seien es solche, die im Altenheim Abwechslung suchen, oder andere, die sich zu Hause über einen Besuch dann und wann freuen. Die Besuche geschehen auf ehrenamtlicher Basis und werden im Vorfeld gerne abgesprochen. Wir wollen besonders auch Angehörige ansprechen, die für ihre älteren Verwandten Gesprächspartner/Innen suchen, welche ihnen etwa auch vorlesen, mit ihnen Spiele spielen oder spazieren gehen. IRIS ZAUNER-GAHLEITNER

Kontakt Pfarre Pöstlingberg: Tel.: 0732/73 12 28

Kontakt Pfarrbüro Lichtenberg: Tel.: 07239/6465



Fatima-Wallfahrten zum Pöstlingberg 2018

Sonntag 13. Mai 2018

Prediger: P. Mag. Eugen Szabo OSFS

Mittwoch 13. Juni 2018

Prof. P. Dr. Karl Josef Wallner OCist (Nationaldirektor Missio)

Freitag 13. Juli 2018

Prediger: P. Georg Grois OSFS

Montag 13. August 2018

Prälat Kons.-Rat. KR. Mag. Martin Felhofer (Abt v. Stift Schlägl)

Donnerstag 13. September 2018

Kurat Dr. Josef Keplinger

Samstag 13. Oktober 2018

P. MMMag. Thomas Mühlberger OSFS

Ablauf:

Kreuzweg: Jeweils um 15.00 und 19.00 Uhr ab Petrinum zum Pöstlingberg.

Hl. Messen: Jeweils um 16.00 und 20.00 Uhr in der Basilika Pöstlingberg.

(<https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4193>)

Bergmesse am Koglerauer Spitz

Liebe Pfarrgemeinde!

Seit ein paar Jahren versuchen wir dem Wunsch vieler Leute nachzukommen um in unserer schönen Natur eine Bergmesse zu feiern.

Wir haben dazu den Koglerauer Spitz ausgewählt, da er in unserem Pfarrgebiet und auch leicht für alle erreichbar ist.

So laden wir Sie auch heuer wieder herzlich dazu ein und zwar am Sonntag, **1. Juli 2018 um 16.30 Uhr.**

Diejenigen, die zu Fuß gehen, treffen sich um 15.00 Uhr bei der Pöstlingbergkirche und gehen gemeinsam zum Koglerauer Spitz. Anschließend begeben wir uns zum Köglerhof zu einer gemeinsamen Jause.

Bei Schlechtwetter feiern wir die Hl. Messe im Innenhof des Köglerhofs.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

P. Mag. Eugen Szabo OSFS, Pfarrer



20 - C + M + B - 18 Sternsingeraktion 2018 Wir setzen Zeichen - für eine gerechte Welt

Die heurige Sternsingeraktion startete bereits noch im alten Jahr und verursachte bei den Verantwortlichen zu Beginn große Bedenken, da zu den Proben lediglich sechs Kinder kamen. Es war daher nicht absehbar, ob genügend Gruppen zustande kommen würden, um das Pfarrgebiet auch nur ansatzweise zu besuchen.

Jegliche Werbung schien fehlzuschlagen. So konnten weder ein Besuch von Pfarrer P. Eugen in der Volksschule, noch ein Aufruf auf der Homepage und sonstige Bemühungen die Beteiligung seitens der Kinder erhöhen. Umso erfreulicher war es, dass sich schließlich auch eine Gruppe erwachsener Frauen bereit erklärte, uns beim Sternsingen zu unterstützen.

Ein großes Dankeschön möchte ich auch den Jungcharleiterinnen und Jungcharleitern aussprechen, die nicht nur als Begleitpersonen unterwegs waren, sondern zusätzlich eine weitere Sternsingergruppe bildeten. Manche Gruppen waren sogar an mehreren Tagen unterwegs, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Aufgrunddessen, dass wir in diesem Jahr besonders wenige SternsingerInnen zur Verfügung hatten, bedurfte es erstmals einer „Anmeldung“, um von den Hl. Drei Königen Besuch zu bekommen.

Ich möchte diese Gelegenheit gleich nutzen, um schon jetzt auf die nächste Sternsingeraktion hinzuweisen. Man kann sich auf unterschiedlichste Art und Weise einbringen. Es werden nicht nur SternsingerInnen gesucht, sondern auch Begleitpersonen, AutofahrerInnen sowie Köchinnen und Köche benötigt.

Trotz allem, konnten wir heuer ein beachtliches Spendenergebnis in Höhe von € 4.825,33 erzielen. Ich möchte mich daher bei allen Beteiligten recht herzlich für das Engagement und den unermüdlichen Einsatz bedanken und hoffe, dass wir im nächsten Jahr auf tatkräftige Unterstützung hoffen dürfen. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön!

Karin Mayer



Beim Mitarbeiterfest.
Foto privat



Der Neue



Ein frischer Wind weht wieder durch den Chor der Basilika Pöstlingberg. Der neue Chorleiter **Franz Lechner** probt bereits mit Schwung an neuen Liedern und die Sängerinnen und Sänger sind voll motiviert dabei.

Franz Lechner kommt aus Altenberg und blickt auf eine langjährige Tätigkeit als Schul- und Chorleiter zurück. Chorensemble Contrapunctus floridus Eferding, Kirchenchor Timelkam, Männer- und Begräbnischor lassen seinen weitreichenden Umgang mit der Kirchenmusik erkennen. Er sprüht voll Tatendrang und sein herzlicher, authentischer Führungsstil springt wie ein Funke auf uns über, spornt uns an und fördert eine neue Gemeinsamkeit. Mehr über ihn auf unserer Pfarrhomepage.

Obwohl wir uns bereits über neue Zugänge sehr freuen, sind noch ein paar Stühle für weitere Sangesfreudige frei. **Ilse Artner** bleibt in unserer Mitte und unterstützt uns weiterhin mit Stimme und Orgelspiel.

Für Ostern steht die **Missa brevis in G von Frantisek Kedroutek** am Programm. (F. Kedroutek 1842 - 1917, geboren in Südmähren, nahe Brünn. Er war Lehrer, Organist und Komponist in Kromeriz (deutsch: Kremser))

Wir freuen uns auf die neue Probenzeit mit Franz Lechner und auch auf neue frische Stimmen.

Herzlich willkommen zum Schnuppern!

Gabi Kogler



SINGEN IST DIE EIGENTLICHE
MUTTERSPRACHE
DES MENSCHEN.
(YEHUDI MENUHIN)

An dieser Stelle wollen wir uns auch bei den Chorleitern des Jahres 2017 herzlich bedanken.

Mit **Anton Reinthaler** hat uns von Jänner bis zum Patrozinium im September ein profilierter Chorleiter (ehemals Domchor Linz; Gestalter der musikalischen Begleitung der Sonntagsgottesdienste im Alten Dom; Komponist und Organist) geführt. Er war ein strenger und zugleich sehr umgänglicher und vor allem überaus motivierender Leiter. Wir haben seine Deutsche Bläsermesse zweimal zur Aufführung gebracht. Bemerkenswert war auch unser „Muttertagsgeschenk“, die missa brevis in B von W. A. Mozart.

Ab Oktober betreute uns **Ilse Artner**, die den Chor der Diakonie in Gallneukirchen mehr als 20 Jahre lang geleitet hatte und seit Anfang 2017 unseren Alt verstärkt. Mit ihr haben wir das Adventsingen am 8. Dezember und das weihnachtliche Hochamt am 25. Dezember erarbeitet. Wir waren bestens vorbereitet und durften uns über viel Anerkennung freuen.

Mit beiden Leitern war die Dauer ihres Engagements schon vorab festgelegt. Dass sie sich trotz der kurzen Dauer der Funktion mit voller Kraft und sehr viel Einsatz uns und dem gemeinsamen Musizieren widmeten, hat uns nicht nur sehr gefreut, sondern auch mit sehr großer Dankbarkeit erfüllt.

Wolfgang Seitz

Maiandachten 2018 PÖSTLINGBERG

An Sonn- und Feiertagen:
15.00 Uhr in der Kirche (1., 6., 10., 20., 27. Mai)
Ausnahmen: entfällt am 13. u. 21. Mai)

Sonntag, 6. Mai um 19.00:
Dankandacht mit den Erstkommunionkindern
(Kirche)

Montag, 7. Mai um 19.30:
Bittprozession vom Holzpoldl zum Aichberger
(Leitner)

Dienstag, 8. Mai um 19.30: Riedlkapelle
(Fam. Hackl/Hofstattbauer)

Dienstag, 15. Mai um 19.30: Schartnerkapelle

Mittwoch, 23. Mai um 19.30: Schablederkapelle

Dienstag, 29. Mai um 19.30: Steinerkapelle



FLOHMARKT

Samstag, 7. April und
Sonntag, 8. April 2018,
jeweils 10.00 bis 18.00 Uhr
Ort: Pfarrheim Pöstlingberg

Annahme der Flohmarktware (saubere, gut erhaltene
Gegenstände, bitte keine sperrigen Möbel):
vom 9. März 2018 bis 6. April 2018
jeden Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr und
jeden Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr
im Pfarrheim Pöstlingberg

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös kommt
der Erhaltung der Pöstlingberg-Basilika zugute.

Impressum: Pfarre Pöstlingberg, Am Pöstlingberg 1, 4040 Linz, 0732 73 12 26,
Mail: pfarre.poeslingberg@diocese-linz.at

7. Pöstlingberger Ballnacht

Termin:
Samstag, 09. Juni 2018

Einlass: 19.30 h

Beginn: 20.00 h

im Pfarrheim Pöstlingberg
Live-Musik mit Mark

Eintritt: VVK 10,-€, AK 12,-€



SelbA[®]
SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

FASTENZEIT ??

Nicht für unser Gehirn!

Das wollen wir weiterhin aktivieren,
trainieren und stärken.

Deshalb treffen wir uns
– so weit es das Wetter zulässt –
im Pfarrheim am Pöstlingberg,
immer am Mittwoch um 9.00 Uhr!

Bitte vorher telefonisch melden im
Pfarrheim oder bei mir:
07239 6094, freu mich auf euch!

Ihre Gruppenleiterin
Silvia Mayrhofer



Termine Pöstlingberg

- Sonntag, 4. März **3. Fastensonntag**, 9.05 Uhr Vorstellung der Erstkommunionkinder
Freitag, 9. März **Theater „Fall Gruber“**, Friedenskirche,
Pfarre Christkönig, 17.00 Uhr, siehe Ankündigung im Pfarrblatt
- Sonntag, 11. März **4. Fastensonntag**, Bußgottesdienst 9.05 und 10.30 Uhr
Sonntag, 18. März **5. Fastensonntag**, 9.05 Uhr Vorstellung der FirmkandidatInnen
Sonntag, 25. März **Palmsonntag**, 9.05 Uhr Palmweihe **am Kirchenplatz**
Donnerstag, 29. März **Gründonnerstag**, 20.00 Uhr; Hl. Messe vom letzten Abendmahl,
anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten
- Freitag, 30. März **Karfreitag**, 14.00 Uhr Kreuzweg der KFB ab Petrinum
20.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
- Samstag, 31. März **Karsamstag**, 20.00 Uhr Feier der Osternacht mit dem Chor der Basilika,
Speisenweihe, anschl. Agape
- Sonntag, 1. April **Ostersonntag**, 9.05 Uhr Hochamt mit dem Chor der Basilika
Sonntag, 8. April 9.05 Uhr **Sendungsfeier der Caritas-SammlerInnen**
Sonntag, 6. Mai 9.05 Uhr **Erstkommunion**
15.00 Uhr Maiandacht mit dem Stelzhamerbund
- Dienstag, 8. Mai **Infoabend für Eltern und PatInnen unserer Firmlinge**,
19.30 Uhr, Seelsorgezentrum Lichtenberg
- Donnerstag, 10. Mai **Christi Himmelfahrt**
Samstag, 12. Mai 9.00 Uhr **Pfarrfirmung in Lichtenberg** mit Kan. Dr. Christoph Baumgartinger
Sonntag, 13. Mai **Fatima-Wallfahrtsmessen** um 16.00 und 20.00 Uhr
Jeweils eine Stunde zuvor ist Weggang vom Petrinum zum Kreuzweg.
Prediger: P. Mag. Eugen Szabo OSFS
- Sonntag, 20. Mai **Pfingstsonntag**
Montag, 21. Mai **Pfingstmontag**; Hl. Messen um 9.05 und 10.30 Uhr; 16.30 Uhr entfällt
Dienstag, 22. Mai 10.00 Uhr **Allgemeine Firmung** mit Bischof Dr. Manfred Scheuer
Donnerstag, 31. Mai **Fronleichnam**; 8.00 Uhr Hl. Messe mit anschl. Prozession
Samstag, 9. Juni **Pöstlingberger Ballnacht**
Mittwoch, 13. Juni **Fatima-Wallfahrtsmessen** um 16.00 und 20.00 Uhr
Jeweils eine Stunde zuvor ist Weggang vom Petrinum zum Kreuzweg.
Prediger: Prof. P. Dr. Karl Josef Wallner OCist (Nationaldirektor Missio)
- Freitag, 15. Juni -
Samstag, 16. Juni **Pfarrausflug** in die Heimat von P. Georg Grois (Bernhardsthal in NÖ)
Sonntag, 1. Juli 15.00 Uhr Weggang von der Kirche Pöstlingberg zur
Bergmesse am Koglerauer Spitz um 16.30 Uhr
(bei Schlechtwetter ist die Messe im Köglerhof)
- Freitag, 6. Juli 9.45 Uhr **Schulschlussmesse**

FLOHMARKT am PÖSTLINGBERG im PFARRHEIM 7. und 8. April 2018, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Bitte heben Sie gut erhaltene Dinge, die Sie nicht mehr brauchen und weggeben möchten auf und spenden Sie diese der Pfarre.

**Annahme der Flohmarktware (saubere gut erhaltene Gegenstände,
bitte keine sperrigen Möbel)**

vom 9. März 2018 bis 6. April 2018

jeden Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr

und jeden Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr im Pfarrheim Pöstlingberg.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös kommt der Erhaltung der Pöstlingberg-Basilika zugute.

Gottesdienstordnung Pöstlingberg

Sonntag um 9.05, 10.30 und 16.30 Uhr: Messe, **Werktag** täglich um 10.00 Uhr: Messe

Donnerstag 19.00 Uhr: **Gebetskreis** mit Hl. Messe im Oratorium (Zugang über die Kirche; das Oratorium ist im ersten Stock, oberhalb der Sakristei). Der genaue Gottesdienstplan ist auf der Homepage unter „Gottesdienste“ und im Schaukasten ersichtlich. **Pöstlingberger Pfarrhomepage:** www.pfarre-poestlingberg.at

- So, 4. Mär **3. Fastensonntag**, Messe 9 Uhr,
Familienfastensonntag mit Suppenessen der
KFB in Lichtenberg
- Di, 6. Mär **Zeit des Innehaltens**, Kirche, 20 Uhr
- Fr, 9. Mär bis So, 18. März: **Fastenwoche** Lichtenberg
- Fr, 9. Mär **„Der Fall Gruber“**, Theater, Friedenskirche,
Pfarre Christkönig, 17 Uhr (siehe Seite 16)
- Sa, 10. Mär Messe 19 Uhr, **Bußgottesdienst**
- So, 11. Mär **4. Fastensonntag**, Messe 9 Uhr, **Vorstellung
der Erstkommunionkinder** in Lichtenberg
- Di, 13. Mär **Zeit des Innehaltens**, Kirche, 20 Uhr
- Sa, 17. Mär Messe 19 Uhr, **Vorstellung der
FirmkandidatInnen** in Lichtenberg
- So, 18. Mär **5. Fastensonntag**, Messe 9 Uhr
- Mo, 19. Mär **Bibelabend** 19.30 Uhr
- Di, 20. Mär **Zeit des Innehaltens**, Kirche, 20 Uhr
- So, 25. Mär **Palmsonntag**, Palmweihe und Wort-Gottes-
Feier 9 Uhr
- Do, 29. Mär **Gründonnerstag**, Hl. Messe vom letzten
Abendmahl (in der Basilika am Pöstlingberg!)
anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten
- Fr, 30. Mär **Karfreitag**, Kfb-Kreuzweg zur Basilika, Start
beim Petrinum um 14 Uhr (siehe Seite 5)
Kinderandacht in Lichtenberg, 15 Uhr
Karfreitagsliturgie 19.30 Uhr
- Sa, 31. Mär **Karsamstag**, keine Messe 19 Uhr
- So, 1. Apr **Ostersonntag**, Auferstehungsfeier 5.30 Uhr
Festmesse 9 Uhr
- Mo, 2. Apr **Ostermontag**, Emmausgang, Start: 5.30 Uhr
bei der Kirche in Lichtenberg (siehe Seite 17)
- Do, 5. Apr **"Vom Mythos der erlösenden Gewalt"** - Film
von **Johanna Tschautscher**, Pfarrsaal
Lichtenberg, 19.30 Uhr (siehe Seite 17)
- Sa, 7. Apr Messe 19 Uhr: **Sendung der
CaritashaussammlerInnen**, anschl. Agape,
Flohmarkt Pöstlingberg (siehe Seite 10)
- So, 8. Apr Messe 9 Uhr: **Jubelpaarsonntag** (siehe Seite 18)
Flohmarkt Pöstlingberg
- Mo, 16. Apr **Bibelabend** 19.30 Uhr
- So, 22. Apr Wort-Gottes-Feier 9 Uhr mit **Kinderkirche**
- Sa, 28. Apr. Messe auf 18 Uhr vorverlegt, anschließend
Dankfest für die MitarbeiterInnen (siehe Seite 18)
- So, 29. Apr **Florianimesse** mit der Feuerwehr
Lichtenberg, 9 Uhr
- Di, 1. Mai **Maiandacht** Kalchauer (Fam. Grasböck),
Asberg, 19.30 Uhr
- So, 6. Mai **Maiandacht** Gerstmayr (Fam. Harsch),
Altlichtenberg, 19.30 Uhr
- Mo, 7. Mai **Bittprozession** vom Holzpoldl zum
Aichberger (Fam. Leitner), Start um 19.30 Uhr,
Abschluss mit **Maiandacht** (ca. 20 Uhr)
- Di, 8. Mai **Firmlings-Infoabend für Eltern/PatInnen**,
19.30 Uhr, Seelsorgezentrum Lichtenberg
- Do, 10. Mai **Christi Himmelfahrt, Erstkommunion**
Lichtenberg 9 Uhr; viele Mitfeiernde sind zu
erwarten – bitte auch das Gottesdienst-
Angebot in der Basilika am Pöstlingberg
nützen (9.05 Uhr, 10.30 Uhr)
Maiandacht mit den Erstkommunion-
kindern, Kirche 19 Uhr
- Sa, 12. Mai **Pfarrfirmung in Lichtenberg** mit
Kan. Dr. Christoph Baumgartinger, 9 Uhr
- So, 13. Mai **Maiandacht** Außerweger (Fam. Koll),
Neulichtenberg, 19.30 Uhr
- Do, 17. Mai **Maiandacht beim Gis-Kreuz**, 19.30 Uhr
(Musik: Ortsbauernschaft)
- So, 20. Mai **Pfingstsonntag**, Messe 9 Uhr,
Maiandacht Radler (Fam. Ratzenböck),
Altlichtenberg, 19.30 Uhr
- Mo, 21. Mai **Pfingstmontag**, Messe 9 Uhr
- Di, 22. Mai **Allgemeine Firmung (für Auswärtige)**
in der Basilika am Pöstlingberg, 10 Uhr
mit Bischof Dr. Manfred Scheuer
- Sa, 26. Mai **Konzert gisChor**, 20 Uhr, siehe Seite 18
- So, 27. Mai Wort-Gottes-Feier 9 Uhr
Maiandacht Mayr z'Edt (Fam. Mitter),
Asberg, 19.30 Uhr
- Do, 31. Mai **Fronleichnam**, Messe 7.30 Uhr Lichtenberg
Messe mit Prozession, Pöstlingberg, 8 Uhr
Maiandacht Baumgartner (Fam. Danninger),
Asberg, 20 Uhr (Gestaltung: Landjugend)
- So, 3. Juni Messe 9 Uhr, **Gedenkmesse der Senioren für
verstorbene Mitglieder**, anschl. Pfarrcafe
- Sa, 9. Juni **Ballnacht Pöstlingberg**, 20 Uhr
- So, 10. Juni Messe 9 Uhr mit **Kinderkirche**
- Fr, 15. Juni bis Sa, 16. Juni: **Pfarrausflug** in die Heimat
von P. Georg Grois (Bernhardsthal in NÖ)
- So, 17. Juni **Bergmesse auf der Gis** (siehe Seite 18), der
Gottesdienst in Lichtenberg um 9 Uhr entfällt,
bei Schlechtwetter in der Kirche,
Kirchenkonzert, 19.30 Uhr (siehe Seite 18)
- Mo, 18. Juni **Bibelabend** 19.30 Uhr
- Sa, 30. Juni **„Erdseggen“**, Theater, 19.45 Uhr (siehe Seite 18)
- So, 1. Juli Pöstlingberger Bergmesse am Koglerauer
Spitz, um 15 Uhr Start bei der Basilika
(bei Regen ist die Messe im Köglerhof)
- So, 15. Juli Messe 9 Uhr in der **Stocksporthalle**: Jubiläum
100 Jahre Imkerverein Neulichtenberg
(keine Messe in der Kirche)

Gottesdienstordnung Lichtenberg

Samstag 19 Uhr: Vorabendmesse

Sonntag (und Feiertag) 9 Uhr: Messe, vierter Sonntag im Monat in der Regel Wort-Gottes-Feier

Donnerstag 19 Uhr: **Zeit der Stille** im Meditationsraum (im Untergeschoß des Seelsorgezentrums)

Freitag 8.30 Uhr: Messe, anschließend eucharistische Anbetung

Weitere Termine und Aktuelles finden Sie auf unserer **Lichtenberger Pfarrhomepage**:

www.dioezese-linz.at/lichtenberg

Eine Brücke ins Leben bauen

Menschen aus Lichtenberg erhoffen von der Kirche gangbare Wege

Der Linzer Bischof hat eingeladen, Kirche weit zu denken. – So angestoßen, hat die Diözese einen „Zukunftsweg“ begonnen und lädt ein zum Mitdenken. Viele Menschen sehen die Kirche kritisch.

Gelingt es uns als Kirche, Brücken zu bauen und zu sanieren und die aufrichtende Botschaft des Christentums wieder erfahrbar zu machen? Das Pfarrblatt hat sich in Lichtenberg dazu umgehört.

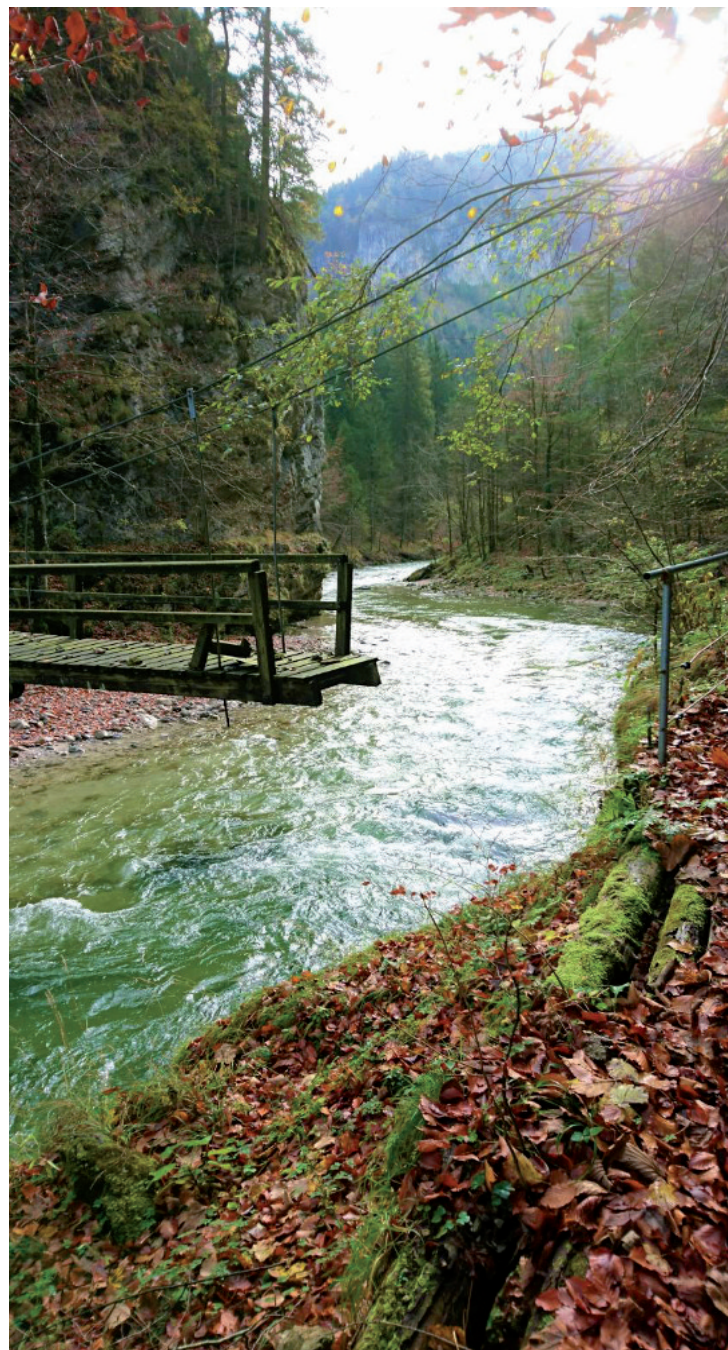
Junge Menschen geben kaum mehr etwas auf die Worte von Priestern und Bischöfen. Kirche müsste sich mit Taten, nicht mit Worten den Menschen zuwenden. – Das kann man hören, wenn man sich umhört. Frauen – ihr Platz in der Kirche ist der zweite große kirchliche Enttäuschungsbereich – sollten zu kirchlichen Weiheämtern zugelassen werden. Sie sollten Diakoninnen werden können, auch Priesterinnen. Der Zwangszölibat müsste fallen, die wiederverheirateten Geschiedenen dürften nicht aus der Gemeinschaft gestoßen werden.

Gemeinschaft ist ein besonderes Plus, das Menschen der Kirche hoch anrechnen: Diese Gemeinschaft weiter zu entwickeln, ist ein Wegweiser, den viele an den Beginn des Zukunftsweges stellen. Beziehung müsse im Vordergrund stehen, nicht die Arbeit an Strukturen. Auf dem Zukunftsweg sollten dann Markierungen angebracht sein, die mahnen. Etwa: nicht Wasser zu predigen und Wein zu trinken, nicht zu moralisieren und dabei die Macht festigen zu wollen, nicht Bürden aufzulasten, sondern zu befreien. Zur Entmündigung gehörten auch Verzeihungsbitten für kirchlich verursachte Gewalt und Unterdrückung: Hexenverbrennung, Missbrauch ...

Dagegen sehen viele mit Freude das Positive, das der Kirche zu danken sei – spirituelle Wegbegleitung, Zuwendung zu den Schwachen und Ausgegrenzten, Kirchenmusik, verantwortlicher Umgang mit den Gütern der Schöpfung. Die Kirche – so könnte eine alle diese Aussagen verdichtende Zukunftsweg-Beschilderung lauten – muss den Menschen ermöglichen, bis an den Rand ihrer Sehnsucht zu gehen. Das führe zu Gott.

Jugend. Ernst Danninger (58 J.) fragt „wie können wir die Jugend wieder mehr begeistern?“ Franz Schneckenleithner (26 J.) hat dafür eine Antwort bereit: „Will die Kirche glaubhaft bleiben, muss sie sich an das Motto ‚Ubi caritas et amor, deus ibi est‘ halten. Das heißt jesuanisch, alle Menschen mit offenen Armen begrüßen, Nächstenliebe zeigen, und zwar mit Taten.

Schlussendlich muss die Kirche auch bereit sein, ihre gewohnten Strukturen und selbst die materiellen Güter zu verlassen, um damit wirklich frei zu werden. Vorhandene Ressourcen müssen zur Förderung von Menschen



Ramponierte Brücke im Ötschergebiet FOTO: Haider

eingesetzt werden.“

Auch Gottfried Wögerbauer (46 J.) hat die Jugend im Blick, wenn er sagt: „Wir müssen uns die Frage stellen, wie können wir die Menschen dort abholen, wo sie sind? Wir müssen mit den Jungen reden, ein Programm haben, das für sie interessant ist. Die Jugendlichen schätzen es auch, wenn sie sich im Seelsorgezentrum treffen dürfen und dort gerne gesehen sind.“ Wögerbauers Frau Sandra betont, dass die Gemeindeleitung zusammen mit Pastoralassistent Christian Hein generell die Öffnung des Hauses sehr unterstützt.

Daniela Rechberger ist überzeugt, dass es sich lohnt, den jungen Menschen Raum zu schaffen: „Auch wenn sich die Jugendlichen einige Jahre absentieren, werden sie später mit eigenen Kindern wieder in die Pfarre kommen, wenn sie hier willkommen waren.“

Frauen in der Kirche. Viele hoffen, dass das Frauenbild der Kirche sich ändert. So möchte Josefa Neuböck (55 J.), dass es endlich auch Diakoninnen gibt. „Das wäre längst an der Zeit“, sagt sie und schließt noch weitere Anliegen an: „Geschiedene und geschiedene Wiederverheiratete müssen wir in die kirchliche Gemeinschaft hereinnehmen. Sie dürfen nicht ausgegrenzt werden. Generell soll kirchliche Moral die Menschen unterstützen und darf nicht zusätzliche Bürden auflasten. In Lichtenberg erlebe ich die Ausgrenzung Gott sei Dank nicht.“ Auch PGR-Obfrau Elisabeth Denkmayr (54 J.) stößt in dieses Horn: „Natürlich bewegen mich Themen wie die Geschiedenen-Pastoral und das Verbot der Pille. Priester sollen wählen können, ob sie zölibatär oder verheiratet leben wollen. Frauen sollen gleichwertig sein, so soll ihnen das Diakonat bzw. Priestertum möglich sein.“ Die 18jährige Mira Riedl fordert: „Die Kirche muss den Frauen endlich Gleichberechtigung zugestehen.“ Solche Positionen unterstützen auch Männer, etwa Ernst Danninger. Er sieht die Kirche der Zeit hinterher hinken: „Dass Frauen nicht den selben Zugang zum Weiheamt haben, ist nicht mehr zeitgemäß.“

Liturgie und Weiheamt. Gottfried Wögerbauer wünscht sich eine Stärkung der Gemeinde, eine Öffnung der Amtskirche – „der Gemeindeleiter, die Gemeindeleiterin soll unabhängig von der Weihe auch der Eucharistie vorstehen dürfen.“ – Auch die Sprache sei reformbedürftig, meint Ludwig Kreil (63 J.). „Es ist wichtig, dass sich die Kirche in der liturgischen Sprache an das heutige Leben anpasst.“

Kirche ist Gemeinschaft. Immer wieder wird der Wert der Gemeinschaft betont. Karl Rechberger (47 J.) freut, dass „wir in Lichtenberg gut aufgestellt sind. Da ist viel möglich!“ Dass sich viele Gruppen einbringen – beim Pfarrcafe und musikalisch – gefällt ihm. Musik sei ein guter Zugang zu den Leuten. Für ihn ist Kirche ein Ort, der ihn dann anzieht, wenn er Gleichgesinnte trifft, mit denen er das, was das Leben ausmacht, teilen kann. „Es ist wie beim Stammtisch – ich gehe dort hin, weil dort jemand sitzt und mit mir redet.“ – Das neue Gebäude begünstige die Gemeinschaftspflege sehr. Darin sind sich alle einig, die nach dem Gottesdienst beim Pfarrcafe am Tisch mit Karl Rechberger sitzen.

Vielfältig. „In Lichtenberg ermöglichen Angebote wie Anbetung, Meditation, Pilgern und Fasten die eigene Spiritualität zu leben“, meint die PGR-Obfrau. Auch der Flohmarkt ist für sie eine besonders nachhaltige Aktivität: „Hier erlebe ich Verantwortung für unsere Güter und das Zusammen-Helfen in einem guten Geist.“

Option für die Armen. Caritas, Diakonia, sich den Schwachen zuwenden, das ist eine unabdingbare kirch-

liche und christliche Aufgabe. Viele nehmen sehr konkret darauf Bezug. Josefa Neuböck beginnt mit einer Erfahrung: „Von meinen Kindern und auch von meinen Kolleginnen höre ich immer wieder, dass die Kirche sehr moralisiert, selbst aber große Besitztümer hat und damit Machtpositionen beansprucht. Ich denke, dass hier in der Kirche transparenter gearbeitet werden sollte – bzw. die Leistungen der Kirche wie die Erhaltung der Kulturgüter, die Arbeit der Caritas, Bildungsangebote, das Aufrechterhalten der Pfarrstrukturen, ... öffentlichkeitswirksamer aufgezeigt werden sollen.“ – Es passiert viel Gutes, ist PGR-Vorsitzende Elisabeth Denkmayr überzeugt: „Als Beispiel fällt mir die Obdachlosen-Seelsorge ein. Oder das Vinzenzstüberl, aber auch der neue Ausspracheraum im Alten Dom.“ Es gehe darum, die Lebensart der Menschen ernst zu nehmen, aber auch Bewährtes zu bewahren.

Stille, Meditation, Gottesdienste, Ruheoasen. Kirche, die sich weit denkt, muss auch in die Stille investieren, meint Bernadette Haider und formuliert: „Ohne Stille verliere ich die Verbindung zu mir selbst, zu den anderen und zu dem, was in meinem Leben verborgen ist und über meine Existenz hinausgeht.“ Haider erweitert diese Aussage: „Wenn wir uns fragen, was ist die Sehnsucht hinter der Sehnsucht, suchen wir letztlich nach unserer eigentlichen Heimat, nach dem Urgrund, aus dem wir kommen und in den wir wieder gehen, letztlich nach Gott selbst.“

Geschmack am Leben finden. Bei aller Aufgabe, auch an die Organisation zu denken, müsse eines im Vordergrund bleiben, sagte Provinzial P. Thomas Vanek von den Oblaten des hl. Franz von Sales, als er zum Patroziniumsfest am 21. Jänner in Lichtenberg war: „Franz v. Sales würde angesichts des Zukunftsweges fragen, liebst du die Menschen? In der Diözese dürfen nicht alle Kräfte in Strukturierungsarbeiten und Sitzungen gehen. Wir müssen Beziehungen pflegen und den Menschen Erfahrungsräume bieten, wo sie Geschmack an Gott finden. Wenn in einer Pfarre Menschen ganz in sich selber (und somit in Gott) ‚zu Hause‘ sind, wirkt das nach außen sehr anziehend.“

MAGDA FROSCHAUER-SCHWARZ



Der Pfarrgemeinderat mit seinen Arbeitsgruppen bemüht sich um „Verbrückung“. Im Bild v. l. n. r.: PAss Christian Hein, Pfarrsekretärin Greti Schneider, PGR-Obfrau Elisabeth Denkmayr und Inge Kreil vom Pfarrleitungsteam. FOTO: Froschauer

Danke für Ihre Spende bei der Sternsingeraktion!

Lichtenberger Burschen und Mädels und einige Erwachsene sammelten 7615,12 Euro für Projekte der Dreikönigsaktion. Sie waren mit großem Einsatz unterwegs und freuten sich über die offenen Türen. **Wir danken euch Königen!** Vielen Dank auch Christa Walchshofer und dem Team der JS-Leiterinnen, insbesondere Katharina Walchshofer und Mira Riedl, durch deren Einsatz die Durchführung der Aktion bestens klappte.



Die Sternsinger am 6. Jänner nach der Dreikönigsmesse

FOTO: Privat

Kinder machen die Gottesdienste bunt

Im Seelsorgezentrum Lichtenberg sind Kinder gern gesehen

Damit Kinder die Welt erkunden können, brauchen sie von klein an die für sie passenden Erlebensräume. Sollen sie sich auch in der christlichen Glaubensgemeinschaft einmal wohlfühlen, ist es nicht viel anders.

In Lichtenberg engagieren sich in diesem Sinn vier Spielgruppen und das Team der Kinderkirche. (Am Karfreitag um 15 Uhr: Kinderandacht; Kiki: 24. 4.)

Zur Kindersegnung am 2. Februar kamen zwölf Familien. Nicole Köck, verantwortlich für die Spielgruppen des SPIEGEL-Treffpunkts, lädt seit fünf Jahren zu dieser Feier ein und gestaltet mit ihrem Team für die Neugeborenen Kerzen, die dann an der Osterkerze entzündet werden. Auch heuer sang der Chor praiSing stimmungsvolle Lieder im Gottesdienst. P. Georg und Diakon Christian segneten die Kleinen. Stefan und Stefanie Danninger (im Bild links)

sind mit Sohn Laurenz gekommen: „Wir sind dankbar für unser Kind, das wie ein kleines Wunder ist. Wir fühlen uns durch diese Segnung auch in die Gemeinschaft hereingenommen. Die Kerze werden wir sicher öfter anzünden, vielleicht ein Lied dazu singen. – Laurenz schaut immer gern ins Licht.“

Spielgruppen. Eltern finden hier Raum, um Familienthemen auszutauschen, die Kinder verbringen erfahrungsreiche Stunden. (SPIEGEL-Gruppen-LeiterInnen werden immer gesucht.)

Kinderkirche. Alle zwei Monate werden nach gemeinsamem Beginn in der Kirche die biblischen Geschichten im Raum Franziskus kindgerecht aufbereitet. Josef Elmer ist Opa und Mesner: „Mir gefällt, dass es für die Kinder dann nicht so lang ist. Zum Vaterunser kommen sie zurück und bringen Leben und Schwung in die Kirche!“ Petra Zauner, die seit kurzem im Kiki-Team mithilft, freut sich, wenn ihre vierjährige Tochter Elena beim Gottesdienst andere Kinder trifft. Sie selber hat diese Beheimatung als Kind vermisst: „Ich finde es schön, den Kleinen auf verständliche Weise Gott nahezubringen. Elena kann hier gut in die Kirche hineinwachsen.“

MAGDA FROSCHAUER-SCHWARZ



Die im vergangenen Jahr geborenen Kinder waren am 2. Februar zum Gottesdienst mit Kindersegnung ins Seelsorgezentrum eingeladen. FOTO: Froschauer

Die Hoffnung und wir

Der Hoffnung österlichen Raum schenken

Was bedeutet „Hoffnung“? Was verbinden wir mit diesem Begriff, dem wir in der Fasten- und Osterzeit so oft begegnen? Spüren wir der Frage nach der Hoffnung in der nun vor uns liegenden Zeit etwas nach.

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“, so lesen wir im 1. Petrusbrief (1 Petr 3,15). Es gilt also, die Hoffnung, die mich erfüllt, ins Gespräch zu bringen mit anderen, davon zu erzählen, es weiterzusagen!

Wenn Hoffnung etwas ist, das uns „erfüllt“, dann benötigt Hoffnung Raum in mir, den sie füllen kann. Ohne Raum keine Hoffnung. So mag die Fastenzeit vielleicht eine Einladung sein, unser

Inneres wieder mal zu entrümpeln, um Raum zu schaffen, den die Hoffnung wieder aufs Neue (er-)füllen kann. Vielleicht entdecken wir dann beim inneren Entrümpeln auch so manchen „Hoffnungsräuber“.

So ein „Hoffnungsräuber“ kann das gut gemeinte Bemühen sein, den hohen und fremden Erwartungen, die das Leben immer wieder an mich stellt, nur noch bestmöglich entsprechen zu wollen, in anderen Worten, zu funktionieren. Dann bleibt auf der Strecke, was mich ausmacht, worauf ich mein Leben ausrichten möchte, was ich erhoffe.

Ein anderer „Hoffnungsräuber“ begegnet uns manchmal in Gestalt einer resignativen Weltsicht. „Was bringt schon mein kleiner Beitrag angesichts



In Lichtenberg

FOTO: Froschauer

des hoffnungslos erscheinenden Zustands unserer Welt?“, fragen wir uns manchmal getrieben von Ohnmacht und Angst. Gibt es etwas, das wir dem entgegen halten können?

Franz von Sales, der Patron der Lichtenberger Kirche, sagt einmal: „Begegne dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung.“ Leicht gesagt, aber wie soll das gehen? Den Schlüssel dazu finden wir vielleicht in der Feier von OSTERN, wenn wir hineinspüren in die Botschaft von Auferstehung, vom Sieg des Lebens über den Tod, vom Sieg der Hoffnung über alle Hoffnungslosigkeit.

So wünsche ich uns allen eine heilvolle Zeit des Fastens und Entrümpelns und dass HOFFNUNG uns österlich neu erfüllt.

CHRISTIAN HEIN

Die Bibliothek in Lichtenberg hat eine neue Leitung

Sylvia Ahrer übergibt die Verantwortung an Birgit Hofbauer



Birgit Hofbauer (links) hat von Sylvia Ahrer die Leitungsgenden der Bibliothek übernommen. FOTO: Privat

Sylvia Ahrer hat 17 Jahre ehrenamtlich mit Leib und Seele die Geschicke der Bibliothek geleitet und sich für Leseförderung eingesetzt. Nun hat sie die Leitung in Birgit Hofbauers Hände gelegt.

Früher im alten Lehrerhaus untergebracht, ist die Pfarr- und Gemeindebücherei seit 2014 im neuen Gemeindegemeinde beheimatet. Dank Sylvia Ahrer ist sie von einer kleinen Bücherverleihstelle zu einer modernen, zukunftsorientierten Bibliothek gewachsen. Viele Medien, Spiele, Hörbücher, Zeitschriften, DVDs, sowie CDs können am Mittwoch und Freitag von 16.30 bis 19.00 Uhr und am Sonntag von 8.30 bis 11.00 Uhr entliehen werden. Sylvia Ahrer hat zahlreiche Aktivitäten

für Kinder und Erwachsene initiiert: Etwa die Märchenwanderung mit Franz Wittmann oder Kamishibai für Kinder, Krimilesungen mit Weinverkostung, die Besuche von SelbA, SeniorInnen oder dem Kindergarten in der Bücherei. Die Beteiligung am Lichtenberger Adventmarkt, am Pfarrflohmarkt und beim Ferienprogramm der Gemeinde soll auch nicht unerwähnt bleiben.

Dank. „Wir MitarbeiterInnen danken dir sehr herzlich, liebe Sylvia. Wir haben gerne mit dir gearbeitet und freuen uns, dass du der Bücherei als Mitarbeiterin und uns als „Verleihkollegin“ erhalten bleibst.“

Glückwunsch. Der neuen Leiterin wünscht das Team alles Gute.

VERONIKA LEINER
FÜR DAS GESAMTE BÜCHEREITEAM



Mädchen und Burschen musizierten für die SelbA Gruppen FOTOS: privat

Schöne Feierstunde der SelbA-Gruppen

Im Rahmen einer Jahresabschlussfeier musizierten die Musikschüler und -schülerinnen, die von Ingrid Karnik im Seelsorgezentrum unterrichtet werden, für die Lichtenberger SelbA Gruppen. Die SeniorInnen waren von den musikalischen Darbietungen der Kinder begeistert. SelbA – Selbständig im Alter – ist ein ganzheitliches Trainingsprogramm. Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist es, die Gesundheit zu steigern und Schwung ins Leben zu bringen, ganz nach dem Motto „Mit Lebensfreude älter werden“. (Info bei Trainerin Veronika Leiner)



DANKE und Vergelt's Gott!

Spende der Senioren

500 Euro hat der Seniorenbund dem Seelsorgezentrum aus dem Erlös des Pfarrcafes nach der Sternsingermesse übergeben. (Im Bild von links: Seniorenbund-Obmann Johann Schwarz, Pastoralpraktikantin Magda Froschauer, Seniorenbund-Obfrau Veronika Leiner)

SCHON GEHÖRT!

Hörverlust schränkt die Lebensqualität enorm ein.
Wir unterstützen Sie bei der Suche nach dem Hörsystem, das genau auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und Ihnen die größtmögliche Verbesserung Ihrer Hörleistung ermöglicht.

TESTEN SIE 4 WOCHEN LANG NEUESTE TECHNOLOGIEN!

4020 Linz, Mozartstraße 7, ATRIUM City-Center
4020 Linz, Am Bindermichl 56
4201 Gramastetten, Marktstraße 32
Tel. 0732 / 78 32 33

waldstein
Faszination Hören

- Kostenlose Hörmessung
- Ausführliche Beratung
- 4 Wochen Probe tragen
- Maßgefertigter Gehörschutz
- Rasches Service
- Direkte Kassenabrechnung

faszination@waldstein.at • www.faszination-hoeren.at

„Der Fall Gruber“
Theaterstück von Thomas Baum

In szenierung: Franz Froschauer
Musik: Peter Androsch | Mit Katharina Bigus, Franz Froschauer, Tanja Jetzinger,
Alois Kreuzwieser, Anna Valentina Lebeda, Andreas Pühringer

Fr, 9. März 2018
17:00 Uhr

Friedenskirche
Linz-Christkönig
Eintritt Euro 21,-

So, 18. Feb. 2018:
Gottesdienste zum Thema
mit Dr. Christoph Freudenthaler

Begegnung mit
Thomas Baum, Franz Froschauer
und Helmut Wagner

Er ist auferstanden?!

Die Emmausjünger machten eine stärkende Erfahrung

Auch heuer gibt es die Einladung, am Ostermontagmorgen auf den Koglerauerspitz zu wandern und der Botschaft von Ostern nachzuspüren: Ist Jesus auch für mich auferstanden?

Wie die Emmausjünger machen wir uns auch in Lichtenberg auf den Weg. – Ein Morgen in der Natur und in Gemeinschaft, gehen, schweigen, beten und abschließend im Seelsorgezentrum gemeinsam mit den mitgebrachten Speisen Mahl halten.

*„Brannte uns nicht das Herz, als er mit uns auf dem Wege war?“
(Lk 24,32)*

Start: 2. April, vor der Kirche Lichtenberg, 5.30 Uhr, (bei jedem Wetter – gute Schuhe, Gehzeit ca. 3,5 Stunden!)

Anmeldung unter der Mailadresse:
inge.kreil@a1.net

INGE UND LUDWIG KREIL



Beim Emmausgang

FOTO: Kreil

Wann ist Ostern?

**Gedanken von
Bischof Manfred Scheuer**

*Wann aber ist wirklich Ostern?
Ostern ist, wenn wir unseren Namen
vernehmen, denn Auferstehung ist wie
bei Maria von Magdala lebendige
Begegnung und Berührung.*

*Ostern ist, wenn uns das Wort von der
Versöhnung und von der Verzeihung
auf den Kopf zugesagt wird, wenn
wir in Situationen der Angst, der Ein-
schüchterung und Enttäuschung das
Wort Jesu vernehmen:
Fürchtet euch nicht!*

*Wenn Menschen in Erfahrungen des
Hasses, der Feindschaft und des
Krieges durch die Zusage Jesu ermu-
tigt werden: Friede sei mit euch!
Wenn Jesus wie bei den Emmausjün-
gern durch seine Gegenwart Resig-
nation und Trauer in Zuversicht und
Freude verwandelt.*

Vom Mythos der erlösenden Gewalt

Essayfilm von
Johanna Tschautscher
nach Texten von
Walter Wink

**5. April 2018
19:30 Uhr
Seelsorgezentrum
Lichtenberg
mit Diskussion**



Johanna Tschautscher

Der aktuelle Film der Lichtenbergerin Johanna Tschautscher widmet sich den Themen Religion, Macht, Gewalt und Gewaltfreiheit. Am 5. April 2018 wird die Filmemacherin persönlich ihr neues Werk im Seelsorgezentrum zeigen. Nach der Vorführung gibt es die Möglichkeit zur Diskussion.

Das Götterkind Marduk tötet seine Mutter und formt aus ihrem Leib den Kosmos. – Dem Ursprung der Welt gehen im babylonischen Schöpfungsmythos Grausamkeit und Gewalt

voran. – In der alttestamentlichen Schöpfungserzählung dagegen ist jeder Tag gut. Das Alte Testament steht dem Mythos der schöpferischen Gewalt diametral entgegen.

Johanna Tschautschers Essayfilm arbeitet Parallelen des Lebens in biblischer Zeit und von heute heraus. Sie stützt sich auf Arbeiten des 2012 verstorbenen amerikanischen Theologen Walter Wink, der u. a. für seine Theologie der Gewaltfreiheit bekannt ist. Er beschäftigte sich mit den Mächten und ihren Mythen, befasste sich mit der Gewalt sowie dem dazugehö-

rigen Herrschaftssystem. Institutionen, Unternehmen, Nationen, Familien und zum Beispiel auch das städtische Wasserwerk hätten eine „Spiritualität“, die entweder dem Ganzen dient oder einem Götzen. Wink spricht vom Mythos der erlösenden Gewalt, ortet eine undefinierbare Macht von Institutionen, die sich verselbständigen und geht Jesu Umgang mit den damaligen Besitzern und Herrschern, dem römischen Imperium, nach. Die Arbeit an dem Film habe sie in die Tiefen von „Gottes Ökonomie“ geführt, sagt Tschautscher.

MAGDA FROSCHAUER-SCHWARZ



FOTO: Schuhmann

Jubelpaarsonntag

**Sonntag, 8. April 2018
9 Uhr, Kirche in Lichtenberg**

In festlichem Rahmen möchten wir auch heuer wieder die Jubelhochzeiten dieses Jahres feiern. Auf das Kommen freut sich im Namen der Goldhaubengruppe Lichtenberg,
MARGARETA HOFSTETTER
OBFRAU



FOTO: privat

gisChor-Konzert

**Samstag, 26. Mai 2018
20 Uhr, Lichtenberg**

Der Lichtenberger gisChor lädt sehr herzlich zum Sommerkonzert ein und freut sich, die ZuhörerInnen mit einem bunten Programm zu einem etwas ungewöhnlichen Thema zu überraschen. Der Auftrittsort wird noch bekannt gegeben.



Bergmesse auf der Gis FOTO: privat

Bergmesse

**Sonntag, 17. Juni 2018
9 Uhr, Start in Lichtenberg**

Gemeinsamer Aufbruch ist bei der Lichtenberger Kirche. Der Gottesdienst oben beim Gis-Kreuz wird um etwa 10.30 Uhr beginnen. (Der Gottesdienst um 9 Uhr in Lichtenberg fällt wegen der Bergmesse aus)

Dank-Fest für die MitarbeiterInnen im Lichtenberger Seelsorgezentrum

Am Samstag, den 28. April 2018, sind alle, die sich für das Seelsorgezentrum Lichtenberg engagieren, zu einem kleinen Fest eingeladen. Die Abendmesse ist auf 18 Uhr vorverlegt, anschließend wird gefeiert. Es ist schön, dass so viele Menschen aus dem Ort für die kirchliche Gemeinschaft ihre Begabungen einsetzen!



Beim Pfarrball 2018 FOTO: Peherstorfer



FOTO: Streichorchester Ottensheim

Barock bis Klassik

**Sonntag, 17. Juni 2018
19.30 Uhr, Kirche Lichtenberg**

Zum Konzert des Streichorchesters Ottensheim wird herzlich in die Lichtenberger Kirche eingeladen.



FOTO: Gaststuben-theater

„Erdsegen“

**Samstag, 30. Juni 2018
19.45 Uhr, Pfarrsaal Lichtenberg**

Das Gaststuben-theater aus dem steirischen Gößnitz gastiert im Pfarrsaal und spielt ein Stück von Peter Rossegger. Der Kartenvorverkauf startet ab Mitte Mai im Pfarrbüro. Nähere Informationen folgen.

Maiandachten in Lichtenberg

(bei Schlechtwetter in der Kirche)

Dienstag, 1. Mai

Kalchbauer (Fam. Grasböck)
Asberg, 19.30 Uhr

Sonntag, 6. Mai

Gerstmayr (Fam. Harsch)
Altlichtenberg, 19.30 Uhr

Montag, 7. Mai

Bittprozession vom Holzpoldl zum Aichberger (Fam. Leitner), Abgang 19.30 Uhr, anschließend Maiandacht beim Aichberger (ca. 20 Uhr)

Christi Himmelfahrt, 10. Mai

Kirche 19 Uhr, Maiandacht mit den Erstkommunionkindern

Sonntag, 13. Mai (Muttertag)

Außerweger (Fam. Koll)
Neulichtenberg, 19.30 Uhr

Donnerstag, 17. Mai

beim Gis-Kreuz, 19.30 Uhr
Musik: Ortsbauernschaft

Pfingstsonntag, 20. Mai

Radler (Fam. Ratzenböck)
Altlichtenberg, 19.30 Uhr

Sonntag, 27. Mai

Mayr z'Edt (Fam. Mitter)
Asberg 19.30 Uhr

Fronleichnam, 31. Mai

Baumgartner (Fam. Danninger)
Asberg, 20 Uhr, Musik: Landjugend



Durch den Tod vor Gott hingetreten:

Lambert PÜRMAJR (65)
Rosa ENZENHOFER (86)
Edeltraud WAGNER (76)
Josef HASELGRÜBLER (85)
Christoph Michael SCHUECKER (14)
Rupert SELINGER (87)
Karl ÖLLINGER (87)
Anna ANGLBERGER (88)
Karl LEITNER (67)



Durch die Taufe Gott anvertraut:

Oliver BERGER
Nora LÄNGAUER
Emma TRAXLER
Christoph KOLL
Felix RATZENBÖCK

Pfarrbüro Pöstlingberg

Sekretärin: **Andrea Mayer**
Mo - Fr: 8.00 - 11.30 Uhr
Freitag: 16.00 - 18.00 Uhr
andrea.mayer@dioezese-linz.at
Tel.: 0732 / 73 12 28 (Fax - 81)

Adresse: Kath. Pfarramt
Am Pöstlingberg 1, 4040 Linz
pfarre.poestlingberg@dioezese-linz.at

Impressum: Medieninhaber: Pfarre Pöstlingberg - Lichtenberg,
Am Pöstlingberg 1, 4040 Linz, Tel. 0732 / 73 12 28
Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Hersteller: DVP Druck-Verlags-Produktions GmbH,
Linz, Zamenhofstrasse 43-45, Verlagsort: Linz,
Fotos: privat bzw. mit Namensnennung
Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan
der Pfarre Pöstlingberg - Lichtenberg
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen gehalten.

Pfarrbüro Lichtenberg

Leiter des Seelsorgezentrums:
Mag. Christian Hein (Pastoralassistent, Diakon)
Sprechstunden nach Vereinbarung
Tel.: 07239 / 6465 oder 0676 / 87 76 57 74
christian.hein@dioezese-linz.at

Sekretärin: **Margareta Schneider**
Dienstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 11.00 Uhr
margareta.schneider@dioezese-linz.at
Tel.: 07239 / 64 65

Adresse: Seelsorgezentrum Lichtenberg
Am Ortsplatz 5, 4040 Lichtenberg
seelsorgezentrum.lichtenberg@dioezese-linz.at

**Redaktionsschluss
für das nächste
Pfarrblatt ist der
6. Mai 2018**



**Raiffeisenbank
Gramastetten-Herzogsdorf**

Meine Bank in Lichtenberg



1



2



3

Bild 1: Mädchen aus der Pfarre wünschen allen LeserInnen „frohe Ostern“
Bild 2: Gute Stimmung am Lichtenberger Pfarrball (FOTOS 2,5,6: Roman Peherstorfer)
Bild 3: Pöstlingberger PGR-Klausur
Bild 4: Nikolausaktion der „Aktion Pöstlingberg“ (6. Dezember 2017)
Bild 5 und 6: Die „grazilen Tänzerinnen des Wiener Staatsopernbaletts“ und die „Wiener Wäschermädels“ am Lichtenberger Pfarrball.
Bild 7: Der Ruhepol P. Georg Grois (Kaplan der Pfarre) behält den Überblick



4



5



6

Wenn Sie das Pfarrblatt haben möchten und noch nicht mit der Post bekommen, geben Sie uns bitte Ihre Adresse über das Pfarrbüro bekannt. Wir senden es Ihnen gerne zu!



7

Erscheinungsort: Linz-Pöstlingberg / Verlagspostamt: 4040 Linz P.b.b.
 GZ 02Z030687 DVR: 0029874 (1012)